

OG Köln

Brief an das Verbesserungsmanagement der Kölner Verkehrs-Betriebe

Kölns tragische Geschichte darf sich nicht wiederholen:
Der Sturz der Heinzelmännchen

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin Wanderführerin in der Ortsgruppe Köln des Riesengebirgsvereins (RGV). Ich komme aus Franken und lebe seit 1970 glücklich in Köln, bin bestens integriert und wohl die gelungene Version eines Imis (nicht in Köln geboren). Die lokalen politischen Wirkungen sind mir allerdings unerklärlich, und so habe ich auch sehr gute Kontakte nach Düsseldorf. Im Januar möchte ich 16 Damen und Herren reiferen Alters des RGV Düsseldorf einige der herrlichen Krippen Kölns zeigen, u.a. in St. Maria in der Kupfergasse mit der Schwarzen Madonna. Danach plane ich die Weiterfahrt mit der Linie 5 zur Krippe in Lyskirchen. Bei der Vorwanderung packte mich das Grauen an der sehr tiefliegenden Haltestelle der Linie 5 am Appellhofplatz: Total vergammeltes, schmutzige Station, und die sehr langen Rolltreppen in die Tiefe gingen nicht. Ich sah unsere Mütbürger aus der Landeshauptstadt schon die 60 Stufen herunterfallen, wie einst die Heinzelmännchen.

Ich bitte Sie sehr, daß wenigstens am 7. Januar in der Mittagszeit die Treppen funktionieren. Ein roter, sauberer Teppich wäre natürlich auch nicht schlecht, aber entbehrlich. Ersparen Sie bitte mir und Köln jegliche Schmach an diesem Tag. Wenn das gelänge, würde ich mich auf jeden Fall mit einem Dankeschön noch einmal bei Ihnen melden.

*Auf bald und mit freundlichen Grüßen
Brigitte Dünnebieber*

Die Antwort war freundlich und allgemein – Meine Beschwerde sei weitergeleitet worden. Die Stationen würden jeden Tag von ihren Heinzelmännchen gesäubert, und defekte Rolltreppen würden immer schnellstmöglich wieder in Stand gesetzt.

Na ja, aber dann - am 7. Januar geschah das Wunder: Die beiden Rolltreppen liefen, die Station war tadellos sauber, und eine Etage höher zog sich das Reinigungsteam zurück.

Ob die Schwarze Madonna ein Wunder ermöglichte? -oder- War es § 3 des Kölner Grundgesetzes?

*Ett hätt noch immer jot jejange.
(Es ist noch immer gut gegangen.)*

Damit konnte sich uneingeschränkt freuen die Kölner Wanderführerin
Brigitte Dünnebieber

Und noch einmal

OG Goslar

2017 Mitgliedertreffen in Hilden

Die Mitglieder der Ortsgruppe trafen sich in Goslar auf dem Bahnhof, um nach Hilden zu starten, 21 Personen sollten es sein. Treffen ZOB: 7:45 Uhr, Abfahrt: 8:03 Uhr; aber es fehlte ein Ehepaar. Wir mußten los, denn die Bahn wartet nicht. Die Aufregung war groß, aber die Zugfahrt war doch sehr vergnüglich. Kurz vor Hilden mußten wir noch einmal umsteigen. Alle wurden informiert, da hielt der Zug, und drei Damen verließen den Zug, obwohl das nicht der Bahnhof war, aber der Zug fuhr weiter, und wir waren nur noch 16 Mitglieder. Über Mobilfunk verabredeten wir uns mit den verlorenen Damen am richtigen Bahnhof, um dann die Reise nach Hilden anzutreten. Aber diese Verabredung klappte nicht. Doch auf der Suche nach den drei fand ich plötzlich das Ehepaar Ristig, welches morgens fehlte. Es kam mit einem anderen Zug nach. Alles wird gut; abends im Hotel waren alle 21 anwesend.

Das Liedchen *“Zehn kleine Negerlein“* erinnerte mich sehr an das Erlebnis. Ich war damals als Ortsgruppenvater mit den Nerven fertig, aber heute lachen wir darüber.

Klaus-Dieter Rausch

OG Leipzig

Wanderauftakt mit Glühwein

Der Monat Januar gestaltet sich ganz allgemein im Jahreslauf nicht so leicht für eine Wanderung. Im Jahr 2020 gab es wieder eine zünftige Einlage, denn unser Wanderfreund Hermann hatte seinen 86. Geburtstag. Unter einer Brücke – keine Obdachlosenübernachtung, aber „bedachte Mundschenke“ – nahmen 18 Leipziger die Einladung von Wanderfreund Hermann wahr, tranken in Stricksocken (um Thermoskannen) gewärmten Glühwein und aßen liebevoll gefertigte Hackepeterbrötchen.



Foto: Marlis Oehlert

Wanderziel war das Gustav-Adolf-Denkmal in Leipzig-Breitenfeld, Erinnerung an eine bedeutende Schlacht 1631 im 30jährigen Krieg. Frohen Mutes strebten danach die Wanderer zur vorbestellten Mittagseinkuhr im beziehungsweise benannten „Abschlepphof“.



Foto: Michael Behr

Mit einem Glas Sekt und wohlschmeckendem Mittagessen war der Wanderauftakt 2020 vollzogen und sollte damit die erste Etappe eines erlebnisreichen, in Gesundheit verlaufenden Wanderjahres sein. Auch eine Februarwanderung fand noch statt. Aber dann kam der Corona-Virus: (erst einmal) Wandern ade!

Hans-Joachim Hörenz

Trotz alledem!



Der Tag des Wanderns 2020 findet am 18. September statt!

„OG Einzelmitglieder“

Seit Ende 2016 die Hamelner Ortsgruppe im RGV das Zeitliche segnete, sind von seinerzeit 15 Mitgliedern 9 als Einzelmitglieder geblieben, davon mit großem Wohlwollen noch 5 wanderfähige. Aber die halten zusammen mit 3 „Ehemaligen“ noch immer den Kopf über Wasser bzw. die Füße auf Wanderers Pfaden, mal allein, mal als Grüppchen. Allerdings mit oftmals vernehmlichem Schnaufen, wenn mal wieder ein kleiner Hügel erklimmen werden muß, oder mit gelegentlichen Bemerkungen wie „Mein Knie meckert heute aber wieder“, „ge-toppt noch von „Aber meine Hüfte erst!“ Und so geht stets ein freudiges Raunen durch die kleine Reihe der Wanderlustigen, wenn, wie bei der 2019er Wanderwoche geschehen, nach mühsamem Aufstieg zu einer gepriesenen Burgruine sich diese als gar nicht mehr vorhanden entpuppt, alle Mühsal also vergeblich gewesen ist. Oder auf der Suche nach einem Römerlager sich die angegebene Entfernung von 5 km als Fata Morgana erweist, weil es doppelt so weit weg liegt. Ganz zu schweigen davon, wenn man nach Stunden fleißigen Wanderns feststellen muß, daß man im nicht beabsichtigten Kreise gelaufen ist und das so sehlich herbei gewünschte Café sich in Luft auflöst. Überhaupt wandert das Grüpplein stets nach dem Motto „Jedem das Seine“. So geht einer z. B. zu einem Kloster, während ein anderer den Wald durchstreift oder per Auto zu einem kulturschwangeren Ort fährt. Damit machen wir dann unser Namen „Einzelmitglied“ alle Ehre. Aber spätestens am Abend treffen alle wieder zusammen, um gemeinsam über das miese Essen zu meckern oder auch gelegentliche kulinarische Höhepunkte zu loben. Auch ohne Wanderwoche wird zwischendurch gewandert.

Allerdings kann es passieren, daß dem Ruf unserer ehemaligen Wanderwartin nur 1 Wanderfreund folgt, so z. B. geschehen bei der Wanderung zur Märzenerbecherblüte auf Hamelns Schweineberg. Beim monatlichen Kaffeetreffen sind dann auch unsere beiden über 90jährigen Damen dabei. Egal, ob es regnet, schneit, hagelt oder 30 Grad Hitze sind, sie fehlen nie. Das wäre ein besonderes Treueabzeichen wert!

Fazit: Einzelmitglied hin oder her, was man daraus macht, liegt an jedem selbst. Und abschließend noch eine freudige Nachricht: Die für Mitte August 2020

geplanten Wandertage im Huy können stattfinden. Und wer nicht weiß, wo das liegt, der möge Wikipedia oder Google befragen. Und wie es dort im Huy gewesen ist, das wird voraussichtlich in der Herbst-/ Winterausgabe des „Wanderer“ zu lesen sein.

Horst Badura

Warum lesen wir nichts von den OG München, Braunschweig, Berlin und Wangen?

Die Münchner Wandergruppe und der Hauptvorstand haben mit dem Ableben des Wanderfreundes Werner Adolph einen Schock erlitten. Umso mehr haben wir Gertrud Adolph zu danken, daß sie das Zepter in die Hand genommen hat und das Mitgliedertreffen des RGV 2021 gemeinsam mit dem Hauptvorstand vorbereitet und das Vereinsleben in der Wandergruppe München organisiert. Danke, Gerti!

Auch in Braunschweig haben wir unseren Günter Schade, mit dem lebendigen „Rübezah!“ über viele Jahre bei Wandertagen des DWV den Riesengebirgsverein repräsentierend, verloren. Mit wirkungsvollem Einsatz des Hauptvorsitzenden des RGV konnte eine Auflösung der Ortsgruppe Braunschweig verhindert werden. Braunschweiger, werdet öffentlichkeitswirksamer, wir sind auf Euer Vereinsleben neugierig. Berlin und Wangen waren leider nicht zum Mitgliedertreffen 2019 angereist. Daraus resultierend kann ein Informationsverlust vorliegen. Der Hauptvorstand weiß, daß in beiden Gruppen das Vereinsleben organisiert wird. Davon zeugen Beiträge für den „Wanderer“ in vergangenen Ausgaben. Der Hauptvorstand des RGV und die Redaktion des „Wanderer“ bedanken sich für die Zuarbeit aus den Ortsgruppen und wünschen sich auch für künftig gehaltvolle Beiträge und Anregungen für alle Mitglieder des RGV und Interessenten für unseren Verein.

*Hans-Joachim Hörenz
i. A. des Hauptvorstandes*



In eigener Sache. Um unserem überwiegend älteren Nutzerkreis das Lese-Erlebnis zu erleichtern, geben wir unsere Vereinszeitschrift „Der Wanderer“ nach den Regeln der traditionellen Rechtschreibung heraus. *Die Redaktion*

Herzlichen Glückwunsch

zu einem besonderen Geburtstag (von Mai bis September 2020)



- 90. Dittrich, E., OG Braunschweig
- Speer, H., OG Braunschweig
- Pichel, I., OG Düsseldorf
- Hübner M., Einzelmitglied
- 91. Thiel, M., OG Düsseldorf
- Gerbert, E., WG München
- Blasig, U., OG Berlin
- Rauschenberg, L., OG BS
- 92. Menzel, H., Einzelmitglied
- 93. Lang, W., WG München
- 94. Steinraths, M., OG Köln
- 96. Stock, G., Einzelmitglied
- 97. Wandel, M., OG Köln
- 98. Vollheide, I., OG Braunschweig
- 99. Müller, H., OG Düsseldorf

(Information: Heinz Fischbach)

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e.V.

Hauptvorsitzender / Datenschutz / System und Internetservice:
Heinz Fischbach
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Hauptschatzmeisterin:
Monika Marotz
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
Konto: Riesengebirgsverein
Postbank Köln
IBAN DE 9437 0100 5002 3802 7503
BIC PBNKDEFF

Redaktion:
Hans-Joachim Hörenz
Wangerooger Weg 6 b, 04157 Leipzig
Tel.: 0341-9804032
E-Mail: hchoerenz@t-online.de

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Satz: Joachim P. Süß / wyl.de

Zum Schutz unserer Umwelt CO₂-neutral und auf Recycling-Papier gedruckt.

Der Wanderer

im Riesengebirgsverein e.V.

ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette
Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.



www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Sommer 2020

140. Jahrgang

140 Jahre Riesengebirgsverein e. V.

Nach ihrer über Jahrhunderte sehr wechselvollen Geschichte liegt die heutige Region Schlesiens überwiegend in Polen, zum Teil in Tschechien und in Deutschland.

Die „Perle“ Schlesiens ist das Riesengebirge mit dem vorgelagerten Isergebirge. Der „Herr der Berge“ des Riesengebirges – Rübezah! – war und ist die Sagenfigur, die sich vornehmlich schützend für die armen Leute einsetzte. Das Riesengebirge und das Isergebirge waren bis zum 19. Jahrhundert touristisch wenig erschlossen. Begehbare Wanderwege gab es nicht. Aber das sollte sich ändern. Enthusiasten um Theodor Donat schafften Wanderwege und gründeten 1880 in Hirschberg (Jelenia Góra) den Riesengebirgsverein. Schon im Sommer 1881 gab es 18 Ortsgruppen (OG) mit ca. 1300 Mitgliedern. Ende 1890 waren 59 OG mit 6569 Mitgliedern im RGV. Die Mitgliederzahl und die Anzahl der OG stiegen ständig (1898 gab es 83 OG mit über 10.000 Mitgliedern).

Von den jetzigen OG (z. Z. 10 in Deutschland) waren bereits 1880 die OG Görlitz als 6. nach der Gründung mit ca. 1000 Mitgliedern, 1884 die OG Berlin als 32. mit 91 Mitgliedern, 1887 Dresden als 50. und 1891 Leipzig als 63. OG im RGV (www.riesengebirgsverein.de, Chronik der OG).

Ab Anfang der 50er Jahre gründeten sich zahlreiche OG in der Bundesrepublik. Es waren Vereinigungen von aus Schlesien stammenden Menschen. Leider lösten sich mehrere OG infolge des Alters und fehlender Führungsbereitschaft auf.

Dennoch kann der heutige RGV auf eine stolze Vergangenheit und erfolgreiche Arbeit zurückblicken. 1984 wurde dem Riesengebirgsverein die Eichendorff-Plakette überreicht.

Auch die OG Görlitz war am Wegeaus-



bau im Riesengebirge beteiligt. Sie erhielt u. a. für die Pflege der Natur zur touristischen Nutzung ebenfalls die Eichendorff-Plakette.

Wie die weitere Entwicklung des RGV mit seinen OG vonstatten gehen wird, hängt von uns Mitgliedern ab. Ortsgruppen-Auflösungen wegen mangelnder Führungsbereitschaft (Übernahme der Funktion des Vorsitzenden) oder wegen Überalterung sollten keine Gründe sein! Unser Ziel besteht auch weiterhin darin, regelmäßige Wanderungen in unserem schönen Deutschland und im Riesengebirge durchzuführen, Kommunikation untereinander zu pflegen bei Akzeptanz unterschiedlicher Auffassungen, uns dem Gemeinwohl, gegenseitiger Achtung und Hilfe verpflichtet zu fühlen.

Grußwort des Hauptvorsitzenden

Kontaktsperre, Abstandswahrung und Maskenpflicht lassen kein Mitgliedertreffen mit Wandertagen 2020 sowie

Gedenkfeiern zum Jahrestag zu. Die Wanderprogramme sind zur Zeit ausgesetzt oder verschoben. Sicherlich ist es kein gutes Jahr, aber die Gesundheit der Mitglieder, die zum größten Teil der Risikogruppe angehören, geht vor. Es gibt auch gute Nachrichten. Wir sind in 10 Ortsgruppen organisiert: Berlin, Braunschweig, Dresden, Düsseldorf, Görlitz, Goslar, Köln, Leipzig, München, Wangen haben insgesamt mit der Gruppe der Einzelmitglieder etwa 700 Mitglieder. Allen Mitgliedern, die uns in den vielen Jahren die Treue gehalten haben, allen Ehrenamtlichen in den Ortsgruppen und im Hauptverein, die dafür sorgen, daß es den RGV auch heute noch gibt, sage ich ganz herzlichen Dank. Unsere Aufgabe ist es, die Zukunft weiter gemeinsam zu gestalten. Orientieren wir uns an den Worten der Bundeskanzlerin: *„Wir schaffen das“*.

Mit den besten Wandergrüßen!
Bleibt gesund!

Heinz Fischbach

2019 fand anlässlich des RGV-Mitgliedertreffens in der Erlebachbaurde (Tschechien) die satzungsgemäße traditionelle Hauptausschussitzung statt. In Vorbereitung der vorliegenden „Wanderer“-Ausgabe bat der Hauptvorsitzende alle Ortsgruppen, Episoden aus ihrem Vereinsleben niederzuschreiben, um eine möglichst bunte Palette unserer langjährigen Gemeinsamkeit widerzuspiegeln zu können. Ein ideeller Inhalt vereint alle Beiträge: Im Miteinander-Unterswegssein erleben wir die Schönheit, aber auch Bedrohlichkeit der Natur, trotzten Wettermifßlichkeiten, genießen Schönwetterlagen, erleiden mit dem jeweils Verantwortlichen Pünktlichkeits- oder andere Zuverlässigkeitsprobleme der Teilnehmer ... im unmittelbaren Rückblick bleibt wohl immer die übereinstimmende Einschätzung gelungenen gemeinsamen Erlebens, oft auch mit erheblichem Spaßfaktor.

OG Görlitz



Bereits 2017 wurde mit den Vorbereitungen für die geplante Jubiläumsveranstaltung zur 25jährigen Wiedergründung unserer Ortsgruppe Görlitz begonnen. Von Beginn an wurden vom Vorstand alle Wanderfreunde in die Vorbereitung einbezogen, um eine fundierte Basis zu sichern. Sonnabend, der 22. Februar 2020, im Görlitzer Wichernhaus wurde zu unserem Tag der „Dichtung und Wahrheit“. Die „Dichtung“ war dem Andenken des Spätromantikers Joseph Freiherr von Eichendorff gewidmet, die „Wahrheit“ bezog sich auf den 140jähri-

gen Bestand der Ortsgruppe Görlitz im Riesengebirgsverein. Dem RGV, 1880 in Hirschberg gegründet, gehörte bereits in den Anfängen die Ortsgruppe Görlitz an, die sich 1995 erneut vereinte.



Die Feier zum 25jährigen Bestehen begann mit der Begrüßung aller Gäste, den Ehrengästen der Ortsgruppen des RGV, den Sponsoren und Freunden des Riesengebirges sowie einer Eröffnungsrede. Grußworte, Auszeichnungen, ein besonderes Abendessen und ein „Festprogramm“ vereinten alle Anwesenden zu einer dem festlichen Anlaß gerecht werdenden Veranstaltung. Für das Festprogramm war uns die Idee gekommen, unserer vor 20 Jahren erhaltenen Auszeichnung mit der Eichendorff-Plakette besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Über die Fragen „Wer war Eichendorff?“, „Was war das für eine Auszeichnung?“, „Wie kam es zu dieser Auszeichnung?“, „Wann wurde die Basis für eine solche Auszeichnung gelegt?“ wollten wir unseren Gästen im Saal während der Festveranstaltung die entsprechenden Antworten nahebringen.

Wer war Eichendorff?

Joseph Freiherr von Eichendorff wurde in der Frühjahrsausgabe 2019 „Der Wanderer“ auf der Seite 1 ausführlich und mit einer seiner bekanntesten Lieddichtungen „O Täler weit, o Höhen“ vorgestellt (d. Red.). Er gilt als der bedeutendste Lyriker und Schriftsteller der deutschen Romantik.

Was war das für eine Auszeichnung?

Auf einer Wanderung in Berlin am 21. August 1982 regte der damalige Bundespräsident Professor Dr. Karl Carstens die Stiftung der „Eichendorff-Plakette“ für 100jährige Wandervereine an. Beim Jubiläumswandertag in Fulda am 21. Juli 1983 gab er sie persönlich zur Freude und Begeisterung der Teilnehmer bekannt. Sie sollte ab sofort an Wan-

dervereine verliehen werden, die 100 Jahre und länger bestehen und sich um Wandern, Heimat und Umwelt verdient gemacht haben, und stellt eine „Besondere Auszeichnung für Wandervereine“ dar.

Wie kam es zu dieser Auszeichnung für die Ortsgruppe Görlitz im RGV?

Der Werdegang der Beantragung, die Ausprägung der Überzeugung, daß die OG Görlitz diese Auszeichnung verdient hat, die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Unterlagen und Belege gehörten zu diversen Schritten auf dem Weg zur Auszeichnung am 27. Mai 2000.

Wann wurde die Basis für eine solche Auszeichnung gelegt?

Die Basis liegt weit über 100 Jahre zurück und bestand in der Vereinsgründung 1880! Am 1. August 1880 wurde der „Riesengebirgsverein“ von Theodor Donat gegründet; zum Vorsitzenden wurde der Hirschberger Bürgermeister, Herr Bassenge, gewählt.

Die „Fragestunde“ wurde von Wanderfreunden inszeniert, die sich „zufällig“ in der Stadt trafen.

Zwischen ihren Gedankenausflügen gab es Kostproben aus dem Schaffen Joseph von Eichendorffs. Rezitationen, wie das Gedicht „Wanderschaft“ und „Nachtlied“, Liedvorträge unseres Musikers sowie das gemeinsam gesungene Lied „Der frohe Wandersmann“ rundeten die Interpretationen durch unsere Wanderfreunde ab. Ein Übergang zum Besuch des Herrn der Berge „Rübezahl“ ist uns dann auch noch gelungen.

Und wieder hatte er seinen großen Rucksack dabei. Er erzählte uns von seiner großen Liebe „Emma“, von den Rüben, seit deren Zählung er seinen Namen trägt, aber auch von der „Knochenarbeit“ eines Köhlers im Riesengebirge. Rübezahl bedankte sich bei den Wanderern der Ortsgruppe Görlitz, lobte die Wanderfreunde, die so viel in seinem Reich wandern und die Verbindung zum Riesengebirge und zur Natur pflegen. Er stellte fest, daß unser Leben viel einfacher (und oft oberflächlicher) geworden ist und er daher seine Verantwortung immer noch darin sieht, das Riesengebirge weiterhin zu schützen, es uns Menschen näherzubringen und es für die Nachwelt zu erhalten.

Sein Geschenk für unsere Gäste war die Musik für den Abend. Aus Tschechien spielte für uns das Ehepaar Fajta zu Unterhaltung und Tanz. Gemeinsam mit unserem Schlesischen Trachtenpaar überreichte Rübezahl unsere Broschüre, eine Jubiläumsausgabe über die vergangenen 25 Jahre der OG Görlitz im RGV mit Berichten und Fotos. Sie wurde von Wanderfreund Horst Herr und der Arbeitsgruppe sowie durch einige Wanderfreunde erarbeitet und gestaltet.

Die Resonanz unserer Gäste war ausschließlich positiv. Für die Arbeit des Vorstandes und der Mitgestalter des Festprogrammes gab es viel Anerkennung. Dankende Worte, persönlich und in Schriftform, haben uns erreicht.

Text: Renate Klein / Fotos: Kevin Klein



Wandern macht
Freu(n)de!



OG Dresden

Obwohl die Wurzeln der OG Dresden bis in das Jahr 1887 reichen, sind wir gemessen an den 140 Jahren RGV noch eine junge OG.

Unsere Wurzeln wurden im Laufe der geschichtlichen Entwicklung immer wieder herausgerissen und konnten erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands seit 1995 fest einwachsen. Deshalb begehen wir 2020 erst unser 25jähriges Jubiläum.

Die Entwicklung der OG wurde in dieser Zeit von zwei Vorsitzenden geprägt. Walter Hofer stand dem Vorstand 10 Jahre und Ulrich Taggesell 14 Jahre vor. In diesen Jahren wuchs die Mitgliederzahl, und die Gemeinschaft festigte sich durch die vielen gemeinsamen Erlebnisse.

Alle Wanderfreundinnen und Wanderfreunde trugen dazu bei. Die im jährlichen Wanderplan festgehaltenen Touren basieren auf Vorschlägen der Mitglieder,



werden vorgewandert und vom jeweilig Verantwortlichen geführt. Über die Jahre lernten wir immer wieder neue Gebiete in und um Dresden sowie im Leipziger Land kennen.

Großer Beliebtheit erfreuen sich unsere Wanderfahrten. Ob in das Riesengebirge, die Böhmisches Schweiz, in die Rhön, in das Isergebirge, in das Zittauer Gebirge (für 2020 war die Fränkische Schweiz geplant), immer war und ist die Beteiligung hervorragend. Dazu konnten wir auch Gäste aus anderen OG begrüßen. Neues kennenlernen, gemeinsam etwas erleben und den Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten pflegen, das ist das Anliegen dieser Wochenfahrten.

Daß auch manchmal der Wanderteufel unschöne Erlebnisse beschert, bleibt nicht aus. Stolpern, ausrutschen oder sogar stürzen, so z.B. mit der weißen Wanderhose in eine Pfütze, das ist schnell passiert. Mehrmals ging auch die Brandsohle von den Wanderstiefeln ab. Aber Wanderer helfen sich gegenseitig und finden eine Lösung. Ob die Sohle mit Strick oder einer Mullbinde befestigt wurde, alle Wanderer erreichten das Ziel. Später schmunzelten wir über das Erlebte.



Höhepunkte waren auch die Mitgliedertreffen des RGV bei der OG Dresden, 2002 in Schellerhau und 2013 in Dresden, zu deren Gelingen viele beitrugen. Neben den Naturerlebnissen wird in der OG Dresden auch das gesellige Beisammensein gepflegt. Bei den Bowlingabenden geht es um das Mitmachen. Zwar gibt es auch richtige Kämpfer um den Sieg, aber ob die Bowlingkugel die Pins (Kegel) oder nur die Bande trifft, ist letztlich nicht von Bedeutung.

Großer Dank gebührt den Wanderfreundinnen und Wanderfreunden, die ihren Garten für die jährlichen Sommerfeste zur Verfügung stellen. Mit viel Liebe und Elan treffen sie die Vorbereitungen, damit alle ein schönes Fest erleben können. Nicht nur Essen und Trinken tragen zum guten Befinden bei.

Nein, es gibt auch lustige Beiträge und viel zu erzählen. Letztes Jahr wurde nur der Wanderer hereingelassen, der gut „behütet“ war. Erstaunlich, mit welch kreativen Kopfbedeckungen die Gäste eintrafen.

Auch an die Geburtstage wird beim Wandern gedacht. Da taucht bei der Wanderrast aus dem Rucksack eine Flasche auf, um auf das Wohl eines Jubilars anzustoßen. (Ich verrate ein Geheimnis: Der Likör von der Schwarzen Johannisbeere ist gefragt!)

Leider sind in den 25 Jahren die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde nicht jünger geworden. Auch in Dresden ist es bei der Vielzahl von Wandervereinen schwer, jüngere Mitglieder zu gewinnen. Es gelang auch nach der Verabschiedung von Ulrich Taggesell nicht, einen neuen Vorsitzenden aus den eigenen Reihen zu finden, obwohl viele Mitglieder nach wie vor zur Mitarbeit bereit waren.

Deshalb sind wir Wanderfreund Hans-Joachim Hörenz von der OG Leipzig sehr dankbar, daß er die OG Dresden mit seinem Vorsitz erhalten konnte. Wenn wir auch keine 25 km mehr wandern können, so tun es auch 10 – 12 km, verbunden mit Informationen über Entwicklung und Geschichte der Wandergegend.

Davon zeugt die Beteiligung von 20 bis 25 Wanderern an den Wanderungen im Januar und Februar 2020. Deshalb sehen die 44 Mitglieder dem Fortbestehen der OG Dresden positiv entgegen und stoßen zunächst auf die 25 gemeinsamen Jahre an.

Text und Fotos: Dr. Barbara Biesold



Vom Standpunkte der Jugend aus gesehen, ist das Leben eine unendlich lange Zukunft; vom Standpunkte des Alters aus eine sehr kurze Vergangenheit.

Arthur Schopenhauer



OG Düsseldorf

„Mobile Frühstückshütte“

Beim Mitgliedertreffen mit Wandertagen 2017 in Hilden gab es eine Wanderung von Schloß Benrath am Rhein entlang durch die Urdenbacher Kämpen. Leider meinte es der Rübezahl nicht so gut mit dem Wetter. Es goß von Anbeginn der Wanderung.

Irgendwann wollten wir auch eine Frühstückspause machen. Aber weit und breit gab es keine Schutzhütte. Der Wanderführer ließ uns an der Fähre nach Zons warten und diskutierte mit dem Kapitän. Nach kurzer Zeit bat er uns auf die Fähre, auf der wir uns unterstellen konnten.

Hier war das Frühstück im Trockenen möglich, und wir genossen die Fahrt nach Zons hin und zurück in einer Tour. Als wir wieder am Ausgangspunkt angekommen waren, ging es frisch gestärkt weiter. Eine lustige Idee, geboren aus der Not!

Bild rechts >
Heinz Fischbach

OG Goslar

RGV-Jahrestreffen 1993

Eingeladen von der Wandergruppe im RGV München unter ihrem damaligen Vorsitzenden Edgar Gerbert wohnten wir im Novo Hotel in der Nähe des Flughafens und verlebten sehr schöne und informative Tag mit tollem Programm in München. Nach Programmende saßen die Teilnehmer einiger Ortsgruppen zum Abschluß gemütlich in der Bar und tranken einige Absacker. Das Personal war sehr freundlich und aufmerksam. Als der Ober die Getränke brachte, kam er ins Schleudern, und der arme Herr Fiedler aus Osnabrück wurde mit den Getränken übergossen. Der Ober entschuldigte sich sofort und bat Herrn Fiedler, sich umzuziehen, damit die Garderobe schnellstens gereinigt würde. Herr Fiedler kann wieder zurück, und wir machten in unserer gemütlichen Runde weiter. Der Ober brachte wieder Getränke, und es kam, was keiner für möglich gehalten hätte: Herr Fiedler bekam eine neue Ladung der Getränke ab. Wieder entschuldigte sich der Ober und bat um die nasse Garderobe. Herr Fiedler zog sich um und sagte dann, nun habe er aber keine trockene Hose mehr auf dem Zimmer. Aber wie es der Teufel wollte, machte eine Bedienung wieder einen Schlenker, und ... Das Getränk traf Herrn Fiedler. Nun löste sich die Gesellschaft auf, aber Herr Fiedler fand keine bösen Worte.

Nur fröhlich gingen wir zu Bett, und am nächsten Morgen hatte die Familie Fiedler alle Kleidungsstücke gereinigt und gebügelt auf dem Zimmer. Wenn ich später mit Frau Fiedler gesprochen habe, erinnerten wir uns immer an diese unglaubliche Begebenheit.

Klaus-Dieter Rausch

Immer wenn es regnet, ist es schön, wenn man sich unter einer Schutzhütte verstecken kann. In der Nähe des Dorfes Damm eine sehr alte Mühle saniert worden sei und nun einen Aufenthaltsraum mit Kochgelegenheit anbietet. Wir waren begeistert! Da das Erntedankfest bei uns immer fröhlich gefeiert wurde, waren wir uns schnell einig, die Feier in diesem Jahr in der Mühle stattfinden zu lassen. Das „Küchenpersonal“ reiste mit dem Auto an, während die Wanderer den Zug nahmen, den wir in Kapellen verließen. Das Wetter war herrlich, so daß wir uns auf das Wandern freuten, auch wenn es einige Kilometer zu bewältigen galt. Plötzlich verdüsterte sich der Himmel, was wir aber kaum registrierten.

Als aber die Wolken dunkler wurden, gab es die ersten Sorgenfalten. Bald begann ein heftiges Gewitter mit starkem Regen! Wir hatten gelernt, daß man bei Blitzgefahr aufrecht im ebenen Gelände einer großen Gefahr ausgesetzt sei. Ein breiter Straßengraben bot allen die Möglichkeit, in die Hocke zu gehen. Wir waren arg durchnäßt, als das Gewitter weiterzog und wir aus dem Graben herauskrabbelten. Wir wanderten wie die „nassen Katzen“ weiter und sahen erst in weiter Ferne die erschnhte Mühle!



Ach, wie ist's auf dem Rhein (bei Regen) so schön! (Foto: Helga Drabig)

OG Düsseldorf

Ausflug mit Hindernissen

1977 berichtete unser engagiertes Mitglied Veit Baum dem Vorstand, daß in der Nähe seines Dorfes Damm eine sehr alte Mühle saniert worden sei und nun einen Aufenthaltsraum mit Kochgelegenheit anbietet.

Wir waren begeistert! Da das Erntedankfest bei uns immer fröhlich gefeiert wurde, waren wir uns schnell einig, die Feier in diesem Jahr in der Mühle stattfinden zu lassen. Das „Küchenpersonal“ reiste mit dem Auto an, während die Wanderer den Zug nahmen, den wir in Kapellen verließen. Das Wetter war herrlich, so daß wir uns auf das Wandern freuten, auch wenn es einige Kilometer zu bewältigen galt. Plötzlich verdüsterte sich der Himmel, was wir aber kaum registrierten.

Als aber die Wolken dunkler wurden, gab es die ersten Sorgenfalten. Bald begann ein heftiges Gewitter mit starkem Regen! Wir hatten gelernt, daß man bei Blitzgefahr aufrecht im ebenen Gelände einer großen Gefahr ausgesetzt sei. Ein breiter Straßengraben bot allen die Möglichkeit, in die Hocke zu gehen. Wir waren arg durchnäßt, als das Gewitter weiterzog und wir aus dem Graben herauskrabbelten. Wir wanderten wie die „nassen Katzen“ weiter und sahen erst in weiter Ferne die erschnhte Mühle!

Meine Frau Doris hatte zu Hause einen Einwecktopf Erbsensuppe gekocht. Als diese dann heiß serviert wurde, waren alle Unpäßlichkeiten vergessen, ja, die Stimmung wurde ausgesprochen fröhlich. Der Frohsinn steigerte sich noch, als wir zu Akkordeonklängen fröhliche Lieder sangen.

Zum Abschied gab es die traditionelle schlesische „Heempresche“, d.h. Streuselkuchen von unserem Mitglied Bäckermeister Paul. Ein Bus brachte uns wieder wohlbehalten nach Düsseldorf. Der Chronist glaubt, daß wir ohne den nassen Zwischenfall nicht so ausgelassen gefeiert hätten.

Joachim Kopbauer